

erschient täglich
um 8 Uhr früh in der
eigenen Druckerei, Adels-
straße 20. — Die Redaktion
befindet sich Giffenstraße 24
(Erschließung von 5 bis 6
Uhr p. m.), die Verwaltung
Kaffeeplatz 1 (Papierhand-
lung Hof. Kruppstr.).
Herausgeber: Dr. 58.
Verlag der Druckerei des
"Volker Tagblatt"
(Dr. R. Kruppstr. & Co.).
Herausgeber:
Redakteur Hugo Dubet.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Hans Forst.

Volker Tagblatt

Verlagspreis: 1.00
Monatlich 3.00
Dritteljährlich 9.00
Für das Ausland erhöht sich
die Verlagsgebühr um die
Postgebühren.
Postvertrauenskonto
Nr. 134.575.
Anzeigenpreise:
Eine Zeile 14 mm hoch,
5 mm lang 30 h, ein Wort
in Zeile 4 h, in 2 Zei-
len 8 h. 8. Nummer-
nummern werden mit 2 K für
eine Garmonische, Anzeigen
zwischen Text mit 1 K für
eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Vola, Samstag, 27. Mai 1916.

Nr. 3513.

Teile des Brazer Korps erkämpften einen neuen großen Erfolg.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 26. Mai. (R.-B.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Russischer und südböhmischer Kriegsschau-
platz.

Die Lage ist unverändert.

Südböhmischer Kriegsschauplatz.

Im Sugana-Abchnitt eroberten unsere Truppen den
Cioaron, südöstlich Burgen (Borgo) und erklommen
den Eiserstein (Cima undici). Im Raum nördlich Mago
erkämpften Teile des Brazer Korps einen neuen großen
Erfolg. Der ganze Höhenrücken vom Corno di Campo
verbleibt bis Meata ist in unserem Besitz. Der Feind er-
litt auf seiner Flucht unter wirkungsvollsten Geschütz-
feuer große blutige Verluste, ließ über 2500 Gefangene,
darunter einen Oberst und mehrere Stabsoffiziere, 4 Ge-
schütze, 4 Maschinengewehre, 300 Fahrräder und viel
sonstiges Material in unseren Händen. Nördlich Ar-
riero wurden die Italiener zuerst aus ihren Stellungen
westlich Barcarola vertrieben, Johann säuberten unsere
Truppen in siebenstündigen Kämpfen die Wäldungen
nördlich des Monte Cimone und besetzten den Gipfel
dieses Berges. Im oberen Postinale wurde Beilste ge-
nommen. Unsere Landkrieger besetzten die Bahnhöfe
von Perri, Schio, Rione, Vicenza, unsere Marineflieger
die Luftzughalle und den Innenhof von Grado mit
Bomben. Nachts warf ein feindliches Flugzeug zahl-
reiche Bomben auf Trieste, die jedoch niemanden ver-
letzten und auch keinen Schaden verursachten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
o. Höfer, FML.

Ereignisse zur See.

Wien, 26. Mai. (R.-B.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Eines unserer Unterseeboote hat am 23. d. M.
morgens den bedeutenden Hydropon Porio Ferrato auf
der Insel Elba sehr erfolgreich beschossen. Das Feuer
wurde von den Strandbatterien wirkungslos erwidert.
Anschließend an die Beschießung versenkte das Untersee-
boot den italienischen Dampfer „Washington“.
R. u. k. Flottenkommando.

Der Bericht des deutschen Haupt- quartiers.

Berlin, 26. Mai. (R.-B. — Wolffbüreau.) Aus
dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein von Kurkos ausgeführter Handgranateneingriff
westlich der Höhe 304 wurde abgeblasen. Auf dem
östlichen Waasufer setzten wir unsere Angriffe erfolg-
reich fort. Unsere Stellungen westlich des Steinbrüches
wurden erweitert, die Schlaumonschlucht überschritten,
der Gegner südlich des Forts Douaumont weiter zu-
rückgeworfen und weitere 600 Gefangene und 12 Ma-
schinengewehre eingebracht. In der Gegend von Colone,
nordwestlich Reims machten die Franzosen einen er-
gebnislosen Gasangriff.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Der bulgarische Operationsbericht.

Sofia, 26. Mai. (R.-B.) Das Hauptquartier
teilt mit:

Am 23. und 24. Mai nichts Besonderes. Starke
gegenseitige Kanonade an der Front Dolan—Gewegelt.

Unsere Artillerie brachte eine feindliche Batterie südlich
des Dorfes Najabagh zum Schweigen und trieb die
feindlichen Schützen aus ihren Gräben westlich des
Dorfes heraus. Eine unserer Patrouillen verjagte eine
französische Patrouille aus dem Dorfe Palmisch.
Feindliche Aeroplane warfen am 24. Mai eine
Bombe auf Gewegelt, eine zweite südlich des Dorfes
Petrowo ab, ohne Schaden anzurichten. Fünf feind-
liche Aeroplane warfen auf Xanthi und Umgebung meh-
rere Bomben ab, wodurch einige Einwohner verwundet
wurden. Unser Luftgeschwader griff den Feind an und
zwang ihn rasch zur Rückkehr. Ein feindliches Flug-
zeug stürzte stark beschädigt auf griechisches Gebiet ab.

Der Thrakische Bericht.

Konstantinopel, 25. Mai. (R.-B.) Das
Hauptquartier teilt mit:

Strakron.

Die Lage ist unverändert.

Kaukasusfront.

Scharmügel zwischen Erkundigungsabteilungen in
verschiedenen Abschnitten.

Ereignisse zur See.

Am 24. Mai warfen zwei feindliche Flugzeuge
über das Wohnviertel von Smyrna 16 Bomben ab,
zerstörten einige Häuser, verletzten drei Frauen und ein
Kind und töteten drei Männer.

Von den übrigen Fronten keine Meldung von Be-
lang.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Vola, 26. Mai 1916.

Je weiter sich die Operationen im Südböhmischen
Kampfschauplatz entwickeln, desto mehr treten die ein-
zelnen Waffentaten unserer Truppen als Glieder eines
großangelegten, bis in die Details genau berechneten
Kriegsplanes hervor. Im Val Sugana-Abchnitt ist
die Linie unserer Truppen nur so weit vorgezogen wor-
den, als es zur Erreichung einer mit den anderen Grup-
pen kombinierten Kampfanbahn notwendig war. Die
Säuberung der Gipfel nördlich des Raumes zwischen
Vorgo und Strigno dient natürlicherweise nur der
Sicherung der im Falle erlangten Fortschritte. Hin-
gegen kam der Kampfgruppe, die auf den das Gebirgs-
tal im Süden begleitenden Höhenkämmen marschierte, eine
mit dem allgemeinen Angriffsplan harmonisierende Auf-
gabe zu, die der taktischen Erleichterung des Angriffes
gegen den Schlüsselpunkt dieses Abschnittes, Mago,
dienen sollte. In ihrem Bericht vom 24. melden die
Italiener, daß ihre Truppen im Suganatal noch immer
den Rückzug fortsetzen und daß der Feind einen großen
Druck auf die italienischen Stellungen im Osten des
Val d'Alfa ausübt. Im Augenblicke, da der italienische
Bericht herausgegeben wurde, war die Absicht unserer
Gruppe, die sich vom Venneterra-Rücken her quer über
die Gebirgskämme zum Kempelberg an der Grenze
durchgerungen hatte, noch unklar. Die italienische Heeres-
leitung selbst scheint mit dieser Aktion nicht genügend
gerechnet zu haben, da sie sonst ihre Stellungen auch
in diesem Abschnitt weiter rückwärts verlegt hätte,
wie sie es zumindest nach ihren Behauptungen im Ab-
schnitt zwischen dem Postinale und dem Vistotale tat.
Während das Brazer Korps im Abschnitt der Schleiße
des Alfa operierte und sich an die Befestigungen zwischen
dem Monte Berena und dem Campo longo heranarbeitete,
ging diese nördliche Gruppe stramm ans Werk,
so daß als Ergebnis dieser wunderbar gegliederten An-
griffsoperation der ganze Abschnitt zwischen der Troler
Grenze und dem nördlichen Rand des Val d'Alfa ohne
Schwerfverletzte in unsere Hände fiel. Doch damit war

die Aufgabe dieser Gruppe noch nicht erfüllt. Während
unsere Truppen von Westen her auf die Stellungen
nördlich von Mago (östlich der Alfa), auf dem Osi-
ufer der Alfa einen Druck ausübten, bemächtigte sich
die Kampfgruppe im raschen Anlaufe des nördlichen
Stützpunktes dieser Linie, des Campo verde, und schlug
in die italienischen Stellungen, mit denen die Italiener
als einer günstigen Verteidigungsmöglichkeit rechneten,
eine Bresche, die durch eine Aktion im Süden und Süd-
westen von Borgo gesichert wurde, da dadurch die ita-
lienischen Truppen nördlich des Campo verde in einer
allfälligen Hilfsunternehmung in südlicher Richtung zur
Errettung der bei Campo verde besetzten Position ge-
hehrt werden. Diese Aktion brachte uns weiteren Ge-
ländeerwerb: den Ciaron (866 Meter, 3,5 Kilometer
südöstlich von Borgo) und die Grenzhöhe Cima undici
(2228, 4 Kilometer nördlich von Campo verde). Durch
diese Manöver wurden beide, als italienische Stellungen
dienenden Höhenrücken, die vom Kempel und von
der Cima di Campo verde gegen Mago konvergierend
verlaufen, unhaltbar und der heutige Bericht unseres
Generalstabes kann uns die freudige Nachricht mit-
teilen, daß der ganze italienische zweite Höhenrücken zwi-
schen Campo verde und dem Monte Meata (1842) in
unserem Besitz ist, d. h. daß sich unsere Truppen auch
vom Norden her bis auf vier Kilometer von dem
Fortsbereich im Nordwesten von Mago heranzugeworfen
haben, eine Entfernung, die unsere im Westen, vom
Campo longo aus, heranrückenden Truppen bereits ge-
sichert erreicht hatten. Die Befestigungen der Stadt Mago
werden demnach aus nächster Nähe von zwei Seiten
her bedroht. Auch gegen die Festung Arriero haben
unsere Truppen neue, bedeutende Fortschritte erzielt.
Im Norden wird der Mitzozugang zu Arriero durch
zwei Panzerforten, Barcarola (3,5 Kilometer nördlich,
1068 Meter) und durch die Punta Corbin (1,7 Kilo-
meter östlich davon), ebenfalls ein Panzerwerk auf
dem Hügel des Astico, gesichert. Den Postinotalgang
beherrscht das Panzerfort Peralta (2,1 Kilometer von
Arriero). Im Sekantenbogen zwischen diesen zwei Punks-
ten sind Geschützstellungen vorgehoben, von denen ge-
sichert die westlich Barcarola errichtet wurden. Die durch
die Wegräumung dieser Hindernisse zwischen den Pan-
zerforten entstandene Lücke wurde von unseren Truppen
als Einbruchsstelle benützt, den höchsten Gipfel dieses
Gebirgskomplexes, den Monte Cimone (1230 Meter),
zu nehmen. Mitten zwischen zwei Panzerforten sind
unsere Truppen vorgebrungen, den schwächsten Punkt
des feindlichen Verteidigungssystems durchstoßend, und
stehen nun 2 Kilometer nordwestlich von Arriero. Mit
dem Cimone beherrscht unsere Artillerie nicht nur die
Stadt, sondern auch die genannten Panzerforten. Eigen-
tümlich bleibt nur die relativ geringe Zahl von er-
beuteten Geschützen, was vermuten läßt, daß die ita-
lienische Heeresleitung mit der Aufgabe dieses besetzten
Punktes rechnet. Auf den übrigen Abschnitten keine
wesentlichen Ereignisse.

Seit zwei Tagen haben die bulgarischen Berichte
wieder zu erscheinen begonnen, was die Wiederauf-
nahme der Operationen im mazedonischen Kriegsschauplatz,
wovon in letzter Zeit vielfach die Rede war, ver-
muten läßt. Bisher hat sich jedoch nichts Besonderes
ereignet.

In Frankreich haben die Gegenangriffe der Deut-
schen im Abschnitt Verdun zu neuen örtlichen Er-
folgen geführt.

Am der russischen Front herrscht nach wie vor
Ruhe.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Frankösische Meldung.

24. Mai, 3 Uhr nachmittags. In der Champagne
versuchten die Deutschen mit Hilfe eines Gasangriffes

unsere Linien in der Gegend westlich von Navarin zu erreichen. Unser Sperreuer warf sie in ihre Gräben zurück. Auf dem linken Ufer der Maas versuchten die Deutschen nichts eine kräftige Offensive östlich des Toten Mannes. Nach einem Kampfe Mann gegen Mann drang der Feind um den Preis bedeutender Opfer in das Dorf Cumieres und in einen unserer Gräben unmittelbar westlich davon ein. Aus neu eingetroffenen Nachrichten geht hervor, daß die in der Gegend des Toten Mannes seit 21. d. M. eingesetzten feindlichen Streitkräfte über drei Divisionen betragen. Rechts der Maas folgten Artilleriekämpfe und Angriffe einander, mit der gleichen Heftigkeit in der Gegend von Hautdromont und Douaumont. Trotz der Erfüllung des Feindes, der Menschenleben opferte, ohne sie zu zählen — es gelang ihm, an einigen Punkten östlich des Forts Fuß zu fassen — wurden alle gegen unsere Stellungen im Wesen des Forts und in denselben gerichteten Angriffe durch unser Feuer gebrochen. In der Weobere Geschützfeuer in den Abschnitten von Etz und Montainville.

24. Mai, 11 Uhr nachts. Auf dem linken Maasufer dauerten die Infanteriekämpfe östlich vom Toten Mann fort. Wiedergeburt hielt unser Artilleriefeuer den Feind, welcher aus dem Dorfe Cumieres hervorzubrechen versuchte, an. Nachmittags gelang uns ein heftiger Gegenangriff unserer Truppen zur Wiedergewinnung der Gräben am Dorfsüdrande. Am rechten Maasufer verdoppelte sich die Heftigkeit des Feuerkampfes in der Gegend der Feste Douaumont, worin sich der Feind ganz besonders verhielt. Während Angriffe mit zwei neuerdings an der Front eingetroffenen bayerischen Divisionen folgten einander den ganzen Tag. Nach mehreren vergeblichen Versuchen gelang es dem Feind, die Trümmer der Feste wieder zu besetzen, deren unmittelbare Zugänge unsere Truppen hielten. Ein gleicher Versuch, unsere Stellungen im Callstetlemaße zu überflügeln, scheiterte in unserem Sperr- und Infanteriefeuer vollständig. Von der übrigen Front ist kein Ergebnis von Bedeutung zu berichten.

Englische Meldung.

23. Mai. Der Kommandant in Mesopotamien meldet: Das rechte Tigrisufer ist jetzt vom Feinde frei, mit Ausnahme kleiner Nachhut, die eine Brücke über den Schat el Hai, 500 Yards vor der Vereinigung mit dem Tigris, besetzt. Unsere Hauptmacht auf diesem Ufer hat die Linie Magassis—Dujailah erreicht. Auf dem linken Tigrisufer befindet sich der Feind noch im Besitze der Stellung von Sannahat. Das Wetter ist außerordentlich heiß. (Anm.: Der Schat el Hai vereinigt sich gegenüber Kutu el Amara mit dem Tigris.)

Der Seekrieg.

Der Handelskrieg.

London, 26. Mai. (R.-B. — Klops.) Nach nicht bestätigten Berichten zufolge wurden der französi-

sche Dampfer „Corentin“ und der italienische Dampfer „Cagliari“ versenkt; letzterer durch ein Torpedo.

Rom, 26. Mai. (R.-B.) Die Algazia Stefani meldet die Versenkung der italienischen Dampfer „Levanzo“ (3713 Tonnen), „Washington“ (2820 Tonnen) und „Birmanio“ (2215 Tonnen). Die Besatzungen sind gerettet.

London, 26. Mai. (R.-B. — Klops.) Der italienische Dampfer „Terza“ wurde von einem Unterseeboot beschädigt.

Vern, 26. Mai. (R.-B.) Der „Temps“ meldet aus Madrid: Die Besatzung der „Brigghermina“, welche von einem Unterseeboot auf der Fahrt nach Baltimore versenkt wurde, landete in Barcelona.

Rom, 26. Mai. (R.-B.) Die Algazia Stefani meldet die Versenkung des italienischen Dampfers „Cormillano“ und der italienischen Segelschiffe „Dreliano“, „Roberto“ und „Ginevra“. Die Besatzung ist gerettet.

Der Krieg mit Italien.

Ein Verlegenheitsrede Barzilas.

Lugano, 25. Mai. Oester hat im römischen Presseverein eine Feier zu Ehren Barzilas stattgefunden, der elf Jahre Vorsitzender des Vereines gewesen war und deshalb durch Anbringung seines Bildes im Vereinssaal geehrt wurde. In seiner Dankrede machte der Irredenta-Minister folgende Ausföhrung auf die gegenwärtige österreichische Offensive: „Wenn Italien bisher Ruhe, Gleichmut und Besieglerung gezeigt hat, so beginnt erst jetzt die wahre große Probe auf seine Standhaftigkeit. Ich habe stets vorausgesetzt, daß das Kriegsglück schwanken kann. Wir haben jedoch heute die Gewißheit zu fassen, wenn die kühnen Taten des Heres durch zielbewußte Mitarbeit aller Volkeseenergie gestützt werden. Der heutige österreichische Versuch beweist mehr als je die Notwendigkeit des italienischen Krieges, da die Oesterreicher jetzt nur ausführen, was sie im Frieden unter dem Bundesverhältnis vorbereitet haben, und zeigt daher, wie uns die Gefahr droht, eines Tages unversehens angegriffen zu werden, ohne Waffen und Verbündete zu haben.“

Absetzung eines im Südtirol befehligenden italienischen Generals.

Rom, 26. Mai. (R.-B.) (Amstich.) Der Generalleutnant Roberto Brusati, der die erste im Südtirol operierende Heeresgruppe befehligte, wurde infolge eines Ministerratsbeschlusses in den Ruhestand versetzt.

Aus England.

Entzerrung sämtlicher Jahresklassen.

London, 26. Mai. (R.-B.) Der König richtete eine Volkschaft an das englische Volk, worin alle diensttauglichen Männer zwischen dem 18. und 45. Jahre unter die Fahnen gerufen werden. Der König dankt für die patriotische Haltung, die es ermöglichte, mittels der

freiwilligen Rekrutierung eine Armee von 100,000 Mann aufzustellen.

Friedenswörter bei Klops.

Haag, 26. Mai. Bei Klops wurden gegen 50 Guineen als Versicherungssumme wegen des Friedensschlusses vor dem 31. Dezember angesetzt. Es werden die Auslöcher für einen früheren Frieden als besser beurteilt als vor zwei Monaten, wo gegen „Friedensgefahr“, wie „Daily Mail“ sich ausdramatisieren zu einem Tag von 30 Guineen Versicherungssumme geschloffen wurden.

Vom Balkan: Kriegergeschauplag.

Französischer Flugangriff in Mazedonien.

Salonik, 26. Mai. (R.-B. — Klops.) Die französische Flieger-Abteilung unter Kommando von Capitän de Baudry hat die ersten Schüsse auf die türkischen Truppen in der Gegend von Salonik geschossen.

Aus Amerika.

Wilson und der Frieden.

London, 26. Mai. (R.-B.) Reuters meldet Washington: Die Besuche des Weissen Hauses, die Wilson über die Lage Israels erklärte, daß er nur dann intervenieren könne, wenn die Kriegführender zu einer beiderseitigen Verständigung über die Bedingungen des Vergleiches gelangt sein werden.

Aus Skandinavien.

Die Wandsfrage.

Stockholm, 25. Mai. Meldung des schwedischen Telegrammbureaus: Die Zeitungen besprechen die Verhandlungen der französischen und englischen Presse zur Wandsfrage und drücken ihre lebhaften Aufrechterhaltung in der Sache aus. Für die gegenwärtigen Verhandlungen in der Wandsfrage kam eine solche allgemeine Anerkennung der Grundlagen des schwedischen Standpunktes nur Zufriedenheit hervorzuweisen und als ein günstiger Umstand betrachtet werden. Man darf jedoch aus den Verhandlungen dieser Wände nicht den Schluß ziehen, daß die Verhandlungen schon einen endgültigen Erfolg herbeigeführt hätten. Das Blatt wendet sich gegen die in einem Artikel des „Daily Telegraph“ vorkommende Vermischung der Wandsfrage mit der Frage nach der Möglichkeit des Bedürfnisses Englands nach der Holzmasse Schwedens und nach Kohlen durch ein Handelsabkommen zu sichern. Diese zwei Fragen liegen auf nicht im selben Niveau und hätten keinen Zusammenhang.

Bola, seine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

(Schluß.)

Wenn man nun zum einen Teile durch die Dezentralisierung die einzelnen Orte zu heben hoffte, so verfolgte man dabei wahrscheinlich zum anderen Teile noch auch einen politischen Zweck. Man wollte vielleich in Äthien gewisse Tendenzen, wie sie sich in Triest, in Odz und im Trentino zeigten, einen Konzentrationsschwerpunkt bieten, von dem aus eine viel lebhaftere Propaganda in der ganzen Provinz gemacht hätte werden können, als dies von den einzelnen Orten aus möglich ist. In Äthien herrscht der Gegensatz zwischen der italienischen und der slavischen Partei. Im ganzen und großen behauptet die erstere das Ubergewicht an der Küste, während im Innern des Landes die letztere mehr Einfluß hat. Trotz der kommunalen Zentralisierung von Äthien hat die erstere Partei es bisher verstanden, sich in der leitenden Rolle zu behaupten, wesentlich aus dem Grunde, weil derselben die gebildeteren Kreise, die ganze Intelligenz des Landes vorwiegend angehört und weil in den Städten die Tradition für das italienische Wesen spricht. Erst in jüngster Zeit, seitdem die slavischen Aspirationen überall an Intensität zugenommen haben und mit lebhaftem Tempo sich geltend machen, sind auch in Äthien Anzeichen bemerkbar, daß jener oberwähnte Gegensatz schließlich zu einem Kampfe um die Hegemonie führen werde, von dem ehemals ernstlich doch keine Rede sein konnte. Hätte man aber früher ein provinciales Zentrum geschaffen, so würde man die ohnehin schon zweifellos vorhandene Vormacht der italienischen Partei noch mehr gestärkt haben. Hierbei erachten wir es für eine ausgemachte Sache, daß das Zentrum der Provinz nur in einem Orte der Küste sich befinden kann, und daß es ein geradezu außerordentliches Bedenke gewesen wäre, es etwa in Bissno zu suchen, weil man dort mehr die slavische Gegenströmung hätte ausnützen können. In einer früheren Stelle wurde schon

erwähnt, daß ein Land, welches so durchaus auf die See angewiesen ist, seinen Zentralpunkt, ja überhaupt jeden wichtigeren Punkt nur an der Küste besitzen kann, daß also Bissno keineswegs die Eignung zu einer hervorragenden Stellung aufweist. An der Küste gab es aber vorwärts nur Städte mit ausgeprägter italienischer Physiognomie und es wäre sogar ein politischer Fehlgriß gewesen, Varenzo, Rovigno oder Capo d'Äthria zur förmlichen Landeshauptstadt zu erheben und dort alles zu vereinigen, was man in der Regel in einer Landeshauptstadt zu vereinigen pflegt. Aber die Dinge sind im Laufe der Zeit anders geworden und die Verhältnisse haben sich in einer Weise geändert, welche eine vorteilhafte Behandlung der hier angeregten Frage gestattet. Denn in der Tat handelt es sich um eine Frage, nicht etwa bloß um eine schablonenhafte Laune. Wenn man vorher Äthien kein eigentliches Zentrum gab, weil kein Ort gerechten und notwendigen Anforderungen entsprach, so unterliegt es heute doch keinem Zweifel, daß Pola nicht nur das Beste, was anderwärts bisher mangelte, sondern daß es auch als Zentrum Äthiens in jeder Beziehung einen sehr günstigen Einfluß üben würde. Es ist die bevölkerteste Stadt der Provinz mit stetigem Wachstume, blühende Stadt, welche in neuester Zeit sich unter dem gegenwärtigen Einflusse eines ganz modernen Lebensprinzips in rascher Weise aus völigem Niedergange zur frischen Blüte emporgehoben hat, sowohl zur See als auch zu Lande im Besitze der besten Verbindungen mit den übrigen Teilen des Landes, wie nicht minder mit dem Innern der Monarchie ist, — eine Stadt, welche zugleich in ihrer Mitte die Elemente einschließt, die eine allzu einseitige Entwicklung verhindern.

Pola wird kein Zentrum einer nationalen Partei werden und darum dem Lande nicht jene Art von Kernpunkt gewöhnen, welche man, wie es scheint, mit Recht bisher immer zu vermeiden bestrbt war. Die militärischen Kreise der Bevölkerung werden in dieser Beziehung schon durch ihr Bestehen regelnd einwirken. Und bei diesen Kreisen handelt es sich ja nicht allein

um die eigentliche Garnison, sondern um die große Anzahl von Personen, welche direkt oder indirekt mit der Garnison in Verbindung stehen, und welche, demnach zum dauernden Aufenthalt in der Stadt genötigt, mit deren Leben auch innig verflochten sind. Andererseits aber, und darin liegt wiederum eine Sache von großer Bedeutung, muß die Vereinigung der verschiedenen, mit der Bestimmung zur Landeshauptstadt unzureichenden Institutionen in Pola Interessen erwecken, welche es verhindern, daß die Stadt mit der Zeit ein ausschließlich militärisches Gepräge erhalte. Man erinnere daran, wie häufig gerade aus Marinekreisen die Klage sich erhob, daß Pola eine große Kaiserstadt werden drohe, in welcher man jeder andersartigen Anregung, jeder anderen Lebensäußerung entbehre. Deshalb zum Teile wurde Pola feinerzeit gefördert, und nicht selten wurde als ein Uebel für die k. k. Kriegsmarine bezeichnet, daß durch die Lage der Verhältnisse deren Geschichte sich fast ausschließlich an Pola knüpfen. In diesen Dingen läßt sich nun einmal nichts ändern. Untristig waren die Gründe, welche feinerzeit für die Wahl Polas zum Zentralhafen sprachen. Aber es liegt auch im höchsten Interesse der Marine, daß wenigstens der Möglichkeit erstrebt werde, um Pola vor Ausdehnung der mit Recht beklagten Uebelstände zu bewahren. Und eine solche Bewahrung ergäbe sich sicher durch die faktische Erhebung Polas zur Landeshauptstadt. Darwürden neben den militärisch-maritimen Interessen auch manche andere Momente sich geltend machen, es würde sich in der Bevölkerung eine gesunde Mischung erzeugen, der soziale Verkehr gewänne mehr Belsigkeit, und es ginge jene Einseitigkeit verloren, welche dem heutigen Pola durch seinen Charakter als militärische Kolonie trotz aller gegenseitigen Bemühungen noch immer zu haftet.

In Ausführung dieses Gedankens würde es sich also darum handeln, den Sitz des Landtages und im Zusammenhang damit des Landesauschusses nach Pola zu verlegen, ebenso dort den Gerichtshof erster Instanz für Äthien zu etablieren, ferner auch die Handelskammer

mit einander, was die Regierungen Schwedens und Englands sicher gut verstehen.

Dänemark und England.

Kopenhagen, 25. Mai. Der Vorsitzende des dänischen Großhändlervereines reiste nach London, um mit den englischen Behörden wegen der Freigabe zurückgehaltener Kaffeeabladungen zu verhandeln.

Aus dem Briand.

Ein Allerhöchstes Handschreiben an unseren Artillerieinspektor.

Wien, 26. Mai. (K. V.) „Stressleus Militärblatt“ meldet: Der Kaiser hat an Erzherzog Leopold Salvator nachstehendes Schreiben gerichtet: „Lieber Herr Vetter Feldzeugmeister Leopold Salvator! Ich erneue Sie zum Generalobersten und beglückwünsche Sie zu den herrlichen Erfolgen, die Meine brave Artillerie erkämpft hat.“

Vom Tage.

Enthebung von Landsturmbienst. Das Landesverteidigungsministerium hat mittels eines Erlasses folgenden verfügt: Die von den Zivilbehörden erteilten Bewilligungen an Landsturmpflichtige, die Enthebung des Enthebungsgesetzes im Zivilberufe abzuwarten, dürfen nur mit einer beschränkten Gültigkeit, längstens auf die Dauer von sechs Wochen, ausgestellt werden. In ganz besonderen Ausnahmefällen wird jedoch den antragstellenden (begutachtenden) Behörden das Recht eingeräumt, den zur Enthebung beantragten, wenn die zugeständene Frist abgelaufen ist, ohne daß eine Erledigung des Enthebungsantrages eingelangt ist, für eine weitere Zeitdauer von höchstens vier Wochen die Bewilligung zu erteilen, die Entscheidung im Zivilberufe abzuwarten. Wenn innerhalb der zugeständenen Fristen der zur Enthebung beantragte keine Erledigung des Enthebungsantrages eingeleistet bekommt, hat derselbe unverzüglich einzurücken.

Photographien unbekannter Soldaten. Bei der Polizeiabteilung (ehemalig) liegt ein neues Tableau der Photographien unbekannter verlorener Soldaten und im Befehle des Heeres bezüglich gewesenen Militärpersonen, sowie eine Personbeschreibung derselben zur Einsicht des Publikums auf.

Wo ist Coletti? 100.000 Mark als Preis! Man drängelt, schubst sich und man sagt: — Man redet den Hals, man lacht und fragt: — Man läßt und schreit, man ruft und spricht: — „Wo ist Coletti?“ — Wist Ihr nicht? — Ja, wenn man wüßte, wo er war. — So sage man es nimmermehr. — Denn der, der dies Geheimnis weiß, — kriegt „Hunderttausend Mark“ als Preis. — Coletti ist, wenn Sie's nicht wissen, — Ein Detektiv, der so gerissen, — Daß gegen seines Spürsinns Gabe — Der Sherlock Holmes ein Waisknabe! — In einer lustigen Kinoposse von Franz von

Schönthun mit Magde Lesing als Lotote, die im Kino des roten Kreuzes, Via Sergia 34, jetzt gegeben wird, ist uns Coletti zum Greifen nahe

Wirtschaftliches.

Die Grundbesitzverhältnisse in der Umgebung besetzter Plätze. In dem am 24. d. M. ausgegebenen Reichsgesetzblatt wird eine vom 1. d. M. datierte kaiserliche Verordnung über die Regelung der Grundbesitzverhältnisse in der Umgebung besetzter Plätze veröffentlicht, laut der auf Grund des Paragr. 14 des Staatsgrundgesetzes vom 21. Dezember 1867 gewisse Bestimmungen getroffen werden, falls militärische Rücksichten eine Veränderung der erwähnten Grundbesitzverhältnisse erforderlich machen. Eine mit den beteiligten Ministern herausgegebene Verordnung des Ministerpräsidenten vom 21. d. M. beschäftigt sich alsdann mit der Durchführung der eingangs erwähnten kaiserlichen Verordnung.

Einklang eines Eisenpreisausschusses in Deutschland. Aus Berlin wird gemeldet: Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Vertretern der Schwerindustrie führten zur Einsetzung eines besonderen Ausschusses, der sich bei neuen, von Seiten der Verbände geplanten Preismaßnahmen jedesmal mit den beteiligten Interessentengruppen in Verbindung zu setzen hat und die Zweckmäßigkeit der Preisveränderungen behandeln soll. Allgemein darf als einseitiges Resultat der Beratungen angesehen werden, daß die Preisbewegung nach oben sowohl für Eisen als Kohle zum Abschluß gekommen ist. Die Festlegung der Höchstpreise kommt vorläufig nicht in Frage.

Neutrale Ausfuhrverbote. In Holland wurde die Ausfuhr von Erax und Olivenöl verboten. Schweden erließ für einige Fischarten in gefangenem oder mariniertem Zustande, wie Kabeljau, Heilbutte und Schellfisch, Ausfuhrverbote.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 147.

Garantionsinspektion: Oberleutnant Christel. Uebrigliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Einienstschiffsarzt Dr. Dr. v. Marochino; im Marinehospital Landsturmarzt Dr. Tomich.

Auszeichnung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhete allergnädigst zu verleihen das silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung vor dem Feinde dem Referencemaßnahmenmaaten Alfred Wachs der Donauflottille.

Gottesdienst am Sonntag. Griechisch-orientalischer um 8 Uhr 30 Min. a. m. in der gr.-or. Kirche zu

Pola für alle in Pola und in der Umgebung bequartierten Mannschaften und Arbeiter slawischer Nationalität und in Dignano, für alle in Dignano, Golefano und in der Umgebung befindlichen gr.-or. Mannschaften und Arbeiter. — Evangelischer in Pola um 8 Uhr a. m. ungarisch für beide Bekenntnisse, in Pola um 10 Uhr 30 Min. a. m. deutsch für beide Bekenntnisse, in Dignano um 3 Uhr p. m. ungarisch für beide Bekenntnisse.

Wäschehaus „Zur Wienerin“
E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Großartige Auswahl!
Damenwäsche, Herrenwäsche, Bettwäsche und Tischwäsche.

Handtücher, Taschentücher, Leintücher, Tischtücher, Läufer, Milieus, Deckel.

Badekolumme, Badelampe, Badekleintücher, Badehosen, Matratzenlaken, Bettlaken, Strümpfe, Socken, Krawatten, Kragen, Mantelkappen, Handtaschen, Hüte, Hütebänder und Sockenhalter.

Die allerletzten und schönsten Neuheiten in Damenblusen, Damenblößen, Matinees, Schürzen, Ankerrocken, Damenblößen, Kinderkolummen und Kappen.

Feste billige Preise!

Bei Epidemien und allen Infektionskrankheiten
bewährtes Vorbeugungsmittel.
Mattoni's Giesshübler

Versicherungsabteilung
des
Ersten allgemeinen Beamten-Vereines
der österreichisch-ungarischen Monarchie.
Seit dem Jahre 1291 trägt der Beamten-Verein für alle seit diesem Jahre abgeschlossenen Versicherungen
die volle Kriegsgefahr
mit bestimmter Versicherungslaufzeit,
ohne Prämienzuschlag oder Kürzung der Versicherungssumme
sowie ohne Unterschied für Angehörige der k. u. k. Marine, des k. u. k. Heeres, des Landsturmes.
Beim Beamten-Vereine kann jedermann, jeden Standes und Berufs versichern.
Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Auftragsenden durch die
Zentralleitung des Beamten-Vereines,
Wien, I. Wipplingerstraße 25
und durch die Vertretung in Pola, Via Veterani 3/1 (bei der Marinekassone). Sprechstunden: Samstag 5-1/2, Sonntag 11-12.

Offiziers-Wäsche
Hemden, Unterhosen, Kragen, Mantelkappen, beste Qualität, in jeder Größe lagernd bei
Ignazio Steiner
Piazza Foro POLA Piazza Foro

der Provinz daselbst zu veranlassen. Daß das Schutzwesen Polas entsprechend zu vervollständigen wäre, wurde schon an anderer Stelle näher ausgeführt.

Hinsichtlich des Kreisgerichtes müssen wir auf den Umstand aufmerksam machen, daß schon in erster Linie dieser Gerichtshof in der größten Stadt seinen Sitz haben soll, weil doch in derselben am meisten Anlaß für dessen Wirksamkeit gegeben ist, und ebenso dürfte die Doubschammer in Pola viel leichter eine regere Tätigkeit entfalten, als in dem von dem Getriebe des Verkehrs ganz abgelegenen Rovigno. Denn auch in dieser Korporation muß man für den mehr bestehenden Einfluß der Umgebung Sorge tragen. Darauf legen wir ja ein so besonderes Gewicht, daß das gemeinsame Wirken verschiedener Faktoren auf demselben Boden nebeneinander frischeren Antrieb und reichlichere Tätigkeit verpricht als die Sondererziehung der heutigen membra disiecta.

Gegen die Durchführung der von uns hier angeregten Idee wird man sofort die Einwendung erheben, daß dieselbe allein schon deswegen große Schwierigkeiten in sich schließt, weil es an den Lokalitäten zur Unterbringung der verschiedenen Institutionen mangle, wie nicht minder an den Privatquartieren; ferner aber auch, weil man in den durch die Maßregel betroffenen Orten große Mißstimmung hervorrufen würde. Was den letzteren Punkt anbelangt, so hat es damit natürlich seine Richtigkeit; aber dem höheren Zwecke muß eben der minder wichtige weichen, und Ersatz für den erlittenen Verlust dürfte sich in irgend einer Form wohl finden lassen. Für Pola sprechen sowohl politische Momente, als auch der unstrittige Nutzen, welcher für die ganze Provinz aus dem Vorhandensein eines tatsächlichen Zentralpunktes sich ergeben muß; endlich ist die Rücksicht auf Pola mit einem allgemeinen Reichsinteresse verknüpft. Die Lokalfrage ist keineswegs bedeutend genug, als daß die Idee an derselben scheitern sollte. Sie war viel schwieriger, als es sich seinerzeit darum gehandelt hat, aus dem armenigsten Pola den Zentralhofen zu schaffen. Im Grunde dreht sich alles

um die Herstellung einiger öffentlicher Bauten, die ja ebensovornig mit einem Schlag daselbst stehen sollen, wie wir uns nicht denken, daß die ganze Maßregel mit einem Schlage ins Leben zu rufen ist. Auch liegt es auf der Hand, daß die Privatnützigkeit sich sofort regen wird, wenn man Aussicht auf Bewertung der Baulichkeiten vor sich hat, und wenn durch Gewährung einer ausgedehnten Steuerfreiheit und durch sonstige KonzeSSIONen diese Tätigkeit gefördert und zugleich auch eine übertriebene Steuerung hintangehalten wird.

Wenn aber die Frage aufgeworfen wird, ob es sich empfehle, eine Festung zum Zentrum zu wählen, so möchten wir bemerken, daß das wohl von keinem Belange ist, weil der Charakter einer modernen Festung in den Zeiten des Friedens durchaus keine Störung mit sich bringt, im Kriege aber bei der heute gültigen Praxis des Seekrieges offene Küstenstädte vor feindlichen Angriffen ebensovornig geschützt sind als See-festungen; im Gegenteil, jene sind sofort dem ersten Handstreich exponiert, ohne daß man auch nur daran denken kann, ihnen irgend einen Schutz zu gewähren.

Eine naturgemäße Konsequenz der hier für Pola in Aussicht genommenen Stellung wäre jedoch dessen Beteiligung mit einem Statu: unter Ausdehnung aus dem engeren Verbände des Bezirkes. Hierbei könnte man angemessene Rücksicht auf eine derartige Zusammenfassung der Stadtvertretung nehmen, daß innerhalb derselben auch jene Elemente mit Sicherheit zur Geltung kämen, welche ihrer Natur nach die Träger des Staatsgedankens und jener Prinzipien sind, auf denen der heutige Bestand von Pola fußt.

Wir sind fest überzeugt, daß dieser Vorschlag aus mancherlei Gründen viel und von verschiedenen Seiten angefochten werden wird, daß aber in demselben ein Mittel gegeben ist, um den fernerer Ausführung einer für die allgemeinen Interessen der Monarchie höchst wichtigen Stadt dauernd zu sichern, zugleich aber auf die Verhältnisse der Provinz einen höchst vorteilhaften Einfluß zu üben.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme anlässlich des Verlustes unseres Sohnes, Herrn

EMIL LORBER

k. u. k. Maschinenquartiermeister

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse des teuren Verbliebenen sprechen wir auf diesem Wege allen unseren tiefinnigsten Dank aus. Besonders danken wir dem Herrn Admiral Karl Seidensacher, dem Herrn Kommandanten k. u. k. Linienschiffsleutnant Heinrich Groll, sowie allen übrigen Herren Offizieren und Stabspersonen, als auch den Kameraden. Ebenso wird für die überaus prächtigen Kranzspenden wärmstens gedankt.

Pola, am 26. Mai 1916.

Die tieftrauernden Eltern
Felix und Louise Lorber.

Dr. Milan Kovacevic, Die Kroaten kommen.

Ein Kriegervolk an die Völker im Kriege. K 2-25.

Freiherr von Succovaty, Ein alter Oesterreicher

und Friedrich Naumanns Mitteleuropa. Preis K 1-20.

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettdrucktes Wort 8 Heller; Anzeigebildung 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

Schön möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 858
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Flanatica 2, 1. St. 854

Möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. Via Giulia 1. Defekt wird auch ein Piano verkauft, eventuell vermietet. 858

Großes möbliertes reines Zimmer in ruhigem Hause ab 1. Juni zu vermieten. Adresse in der Administration. 856

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Kadefsky-Straße 26. 842

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Minerva 6, 3. St. 848

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via S. Felice 10, Parterre, links. 851

Zu verkaufen:

Einfamilien- und Zweifamilienvilla mit Garten usw., sowie ein Bauplatz in der Via Stana zu verkaufen. Anzugesen im Cafe Stratoz von 1 bis 2 und von 5 bis 6 Uhr. 832

Paradeis in Salz eingelegt, in 5-Liter-Gläsern, preiswert abgegeben. Medekowstraße 54, während der Mittagsstunden. 849

Predeleisch täglich erhältlich. Via Rapietto 4. 857

Zu kaufen gesucht:

Feuerfeste Kasse, kleines Format, zu kaufen gesucht. Dolisch, Foro 18. 847

Politeama Ciscutti : Pola

Samstag den 27. Mai ab 4 Uhr nachmittags und Sonntag den 28. Mai ab 3 Uhr nachmittags

Kino-Vorstellungen

mit nachfolgendem Programm:
Der Millionär.
Pikantes Lustspiel.
Schmetterlinge.
Komisches Bild.

Preise:
Parterre- und Logen-Eintritt 60 h, Galerie-Eintritt 30 h, Logen 1 K 50 h, Sperrsitze 40 h, Sitzplatz 20 h. 10 Prozent des Reinertrages zugunsten des Roten Kreuzes.

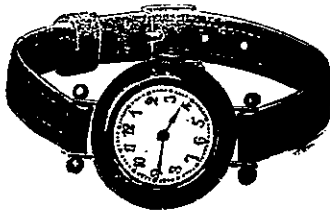
Großen Lacherfolg erzielt im „Kino des Roten Kreuzes“, Via Sergia 34, die lustige Posse

Wo ist Coletti?

Wer eine vergnügte Stunde verbringen will, versäume nicht den Besuch.

Vorstellungen von 2-30 bis 8-30 p. m. Einlaß nach jedem Bild.

14kar. Gold-, Silber- und Metalluhren-Braschelets
beste Schweizer Fabrikate
In größter Auswahl zu Original-Fabrikspreisen bei
Uhrmacher und Juwelier
K. JORGO, POLA
Via Sergia 21.



Nr. 5730. **Armbanduhr** mit Lederriemen, feinem Zifferblatt, sehr schön ausgeführt, in Nickel K 12 und 18; in Stahl K 15, 20 und 25, mit Radiumleuchtblatt K 19, 24, 36, 45 und 65; in Silber K 18, 20, 30 und 36, mit Radiumleucht K 28, 36, 45, 60 und 70; in 14kar. Gold K 20 und 30, mit Radiumleucht K 26 und 30; für Damen in Silber mit Silber-Zugarmband K 22 und 30; in Tala K 25 und 50; in 14kar. Gold K 28, 36 und 45, mit Brillanten besetzt K 90, 110 und 140.
Eintausch und Ankauf von altem Bruchgold und Silber zu den höchsten Preisen.
Reelle Garantie! Preisliste umsonst!

Tüchtige Verkäuferin und Schneiderin

der deutschen und italienischen Sprache mächtig, die bereits in Damenkonfektion tätig war, wird sofort aufgenommen und wird eventuell auch für Legitimation gesorgt. Offerte erbitte schriftlich mit Photographie, Referenzen und Gehaltsansprüchen an
Ignazio Steiner, Pola, Piazza Foro.

Billige Lebensmittel:

Nährhefe (von der k. k. Landwirtschafts-Inspektion) zur Beimengung für Gemüse, Suppen, Mehlspeisen etc., 1-Kg.-Büchse K 4.—, 1/2-Kg.-Büchse K 2-10
Geräucherter Bonaukarpfen 1 Kg. 4-50
Schroffchen, Büchse circa 350 Gramm 2-20
Fischkarbonaden, Büchse 1100 Gramm 2-20
Pf. norw. Sardinen, Büchse circa 350 Gr. K 2-25, circa 300 Gr. K 1-25, circa 150 Gr. K 1-10, in Tomaten circa 300 Gr. 1-15
K-Fleisch, Rindfleisch in Bouillon, mit Reis oder Gulasch, 1/2-Kg.-Büchse 2-50
Leberwurstpasteten, Viertelkilobüchse 1-60
Risotto, Einliterbüchse 2.—
Kartoffelwalgertrie mit Nährhefe, 1 Kg. (für 15 Lit. Suppe) 2-40
Jam (Apr., Erdb., Himb., Ribisel etc.) 1/2-Kg.-Glas 1-30
Pf. Marmelade (Apr., Himb., Ribisel) 2-10
Melangekompott, 1/2-Kg.-Dose 1-90
Melangemarmelade, Eimer 6 Kg. 9-50
Pf. Marmelade Nr. 0, 5-Kg.-Eimer (Himb., Rib., Weichsel etc.) 17-50
Prämissima Trockenmilch, 1 Kg. (für 10 Lit. Milch) 5.—
Kondensmilch, 1/2-Kg.-Büchse 1-75
Paradeisextrakt, 8-10fach verd., 1 Kg. K 9-50, 1/2 Kg. K 5.—, 200 Gramm 2.—
Postpakete gegen Nachnahme. — Für Holzskate K 1.—. Großabnehmer entspr. Nachlaß
ADOLF J. KRAUSZ sen.
Osijek i. (Kroatien).

Fliegerhandbuch. Ein Leitfaden gesamt Flugtechnik. Von Robert Eyb, k. u. Hauptmann, Feldpilot. K 1-35
Flugmotoren. Von Dipl.-Ing. Hermann Dörner und W. Isenhardt. K 1-25
Vorrätig in der
Schinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Alfred Martinz:
Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.
Erfolgreich in den Musikalien- und Buchhandlungen.
Preis 2 Kronen.

Gebrauchte Möbelstücke
kauft
Möbelhändler F. Barbalić
Pola, Via Sissano.

Eine Partie
Damen- und Herrenschuhe
Boxkalf, amerik. Fasson, Paar K 29-50, Herren K 31-50. Einzelversand. Alle Größen überall hin. Moderne fertige Reinsidenblusen nur K 15-50. Modern geputzte Seiden-Damenhüte nur K 7-50 und 9-50. Rosenberg, Graz, Neutorgasse 41. 86

Chemikalien
Borax, Schwefel, Borsäure, Kupfervitriol etc., auch in kleinen Mengen, zu hohen Preisen zu kaufen gesucht.
Chemische Erzeugung, Perchtoldsdorf b. Wien.

Große Partie
Sohlenleder-Abfälle
für Absätze und Reparaturen. Probeverwand 4 bis 10 Kilogramm überall hin, per Kilogramm K 3.— Nachnahme. Brana, Graz, Neutorgasse 41. 57

Billige und praktische Legitimationschützer
empfehlen
Papierhandlung Jos. Krmpotic.

G. Freytags Kriegskarten:
1. Österr.-russisches Grenzgebiet
2. Westrussischer Kriegsschauplatz
3. Österr.-ital. Kriegsschauplatz
4. Karte von Rumänien.
Zu haben in der
Papierhandlung Jos. Krmpotic.